

Spediteur und Disponent betrügen bei Fahrtzeiten

Vor dem Landgericht zeigen sich die Angeklagten geständig. Sie kommen wohl glimpflich davon.

Nils Middelhaue

Kreis Gütersloh/Bielefeld. Es war wohl insbesondere der zunehmende Konkurrenzdruck, der die Hauptangeklagten dazu brachte, auf unlautere und strafbewehrte Methoden bei der Personalkostenminimierung zurückzugreifen: Ein Spediteur aus Steinhagen muss sich derzeit wegen des Verdachts der sogenannten Fälschung beweiserheblicher Daten vor dem Landgericht verantworten. Mitangeklagt ist unter anderem der Disponent des Unternehmens. Das Verfahren gegen einen Lkw-Fahrer aus Herzebrock-Clarholz wurde gegen eine Geldauflage vorläufig eingestellt.

Die Taten ereigneten sich von November 2018 bis zum November 2019. Damals war der Hauptangeklagte alleiniger Geschäftsführer, Alleingesellschafter sowie Verkehrsleiter einer in Steinhagen ansässigen Spedition, die sich auf den Transport von Pferden spezialisiert hat.

Zu den Aufgaben des heute 70 Jahre alten Angeklagten gehörte unter anderem die Überwachung der Arbeits- und Ruhezeiten der von ihm eingesetzten Fahrer.

Das Ziel war es, Personalkosten zu sparen

Für die Routenplanung, die Fahrten durch ganz Europa umfasste, sowie die Einteilung der Fahrzeuge war sein Disponent, ein nun ebenfalls angeklagter Bielefelder (68) verantwortlich.

Um Personalkosten zu sparen, kamen die beiden Hauptangeklagten überein, ihre Fahrer zu veranlassen, bei Überschreiten der zulässigen Arbeitszeit fremde Fahrerkarten in das entsprechende Kontrollgerät im Lkw einzuführen. Dafür stellten die beiden den Fahrern ihre eigenen, aber auch die Karten weiterer Fahrer zur Verfügung.

Kartenvorverkauf für Bürgerbrunch startet

Gütersloh. Passend zum Stadtjubiläum wird der 7. Bürgerbrunch am Sonntag, 15. Juni, erstmals und einmalig dort stattfinden, wo im idyllischen Fachwerkrund das historische Herz der Stadt Gütersloh schlägt: am Alten Kirchplatz. Der Kartenvorverkauf ist bei Gütersloh Marketing gestartet.

Tischkarten für 48 Euro (für maximal acht Sitzplätze) sind erhältlich. Es hängt auch ein

Zum Prozessauftritt zeigten sich die Angeklagten rundum geständig. Verteidiger Detlev Binder, der den Spediteur vor Gericht vertritt, erklärte, dass das Geschäft für das seit 1974 bestehende Unternehmen ab etwa 2014 deutlich schwieriger geworden sei. Dies sei insbesondere dem Konkurrenzdruck aus Osteuropa geschuldet, da die dortigen Speditionen ihre Dienste nicht zuletzt aufgrund von Subventionen deutlich günstiger anbieten könnten.

„Da rechnete es sich nicht, einen zweiten Fahrer mitzuschicken“

Und so ersannen der Spediteur und sein Disponent den Plan, die Fahrer unterwegs bei zu langen Strecken die Fahrerkarte austauschen zu lassen – und somit die Weiterfahrt durch einen tatsächlich nicht anwesenden Kollegen zu suggerieren. Das Ziel war es, auf diese Weise Personalkosten zu sparen.

In die Ausarbeitung des Plans seien die Fahrer jedoch nicht eingebunden gewesen. „Eine ganz klassische Strecke war die nach Salzburg“, führte Binder aus, „da fehlten etwa eineinhalb Stunden. Da rechnete es sich einfach nicht, einen zweiten Fahrer mitzuschicken.“

Neben dem Spediteur zeigten sich auch der Disponent sowie zwei ebenfalls angeklagte Fahrer geständig. Zuvor hatte ihnen die XXI. Große Strafkammer unter dem Vorsitz von Richter Bernd Boven-schulte für den Fall von umfassenden Geständnissen Bewährungsstrafen in Aussicht gestellt. Das Verfahren gegen einen Fahrer aus Herzebrock-Clarholz war gleich zu Beginn der Verhandlung gegen Zahlung einer Geldauflage von 3.600 Euro eingestellt worden.

Der Prozess gegen die verbliebenen Angeklagten wird am 13. Mai fortgesetzt.

Lageplan aus, auf dem man sich seinen Wunschplatz aussuchen kann. Weil der Bürgerbrunch 2024 wegen Unwetterwarnung ausfallen musste, können die Tischkartenbesitzer aus dem Vorjahr ihre Tickets ebenfalls bei Gütersloh Marketing umtauschen, solange der Vorrat reicht.

Der Erlös des Bürgerbrunchs fließt in die Projektarbeit der Bürgerstiftung Gütersloh.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer
Chefredakteur: Thomas Seim (v.i.s.d.P.)
Stellv. Chefredakteur: Andrea Rolfes, Carsten Heil
Lokales: Jeanette Salzmann, Patrick Menzel (stv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:
Chefredakteur: Thomas Seim
Redaktionsleitung: Jörg Rinne, Luis Reiß (Stv.)
Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollisch
Nachrichtengenturen: dpa, epd

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Michael-Joachim Appelt

OWL Media Solutions GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag, Tel. (0521) 430 617-0. Kurzzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2025.
Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 56,90 EUR, bei Postzustellung 63,30 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 31,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung:
Klaus Schrotthofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück

Internet: www.nw.de
E-Mail: guetersloh@nw.de

Durch die Nacht mit Götz Alsmann

Ein jazzig-leichter nächtlicher Streifzug durch die Schlagergeschichte mit augenzwinkernder Grandezza und großartigen Musikern.

Birgit Compin

Gütersloh. Mit seinem Programm „...bei Nacht...“ verwandelte Götz Alsmann das Theater Gütersloh in einen Ort musikalischer Nostalgie mit nonchalanter Eleganz. Der Saal mit seiner klaren Architektur und warmen Akustik bot den perfekten Rahmen für ein klanglich ebenso fein ausbalanciertes wie atmosphärisch dichtes Konzert.

Alsmann, der Mann mit der unverkennbaren Haartolle und dem feinsinnigen Humor, präsentierte ein Programm, das seine Zuhörer mit augenzwinkernder Grandezza auf eine nächtliche Reise durch die Geschichte des deutschen Schlagers mitnahm. Die Auswahl der Lieder – entstanden zwischen 1910 und 1965 – war weit mehr als ein nostalgisches Schwelgen. Es war eine liebevolle und zugleich kunstvolle Neuinterpretation. Klassiker wie „Gestern noch“, eine deutsche Version des Beatles-Hits „Yesterday“, klangen unter Alsmanns Händen nicht nur anders, sondern seltsam neu.

Alsmann wird von seiner exzellenten Band getragen

Dazwischen immer wieder eingestreut vergessene Perlen aus der Welt des Schlagers. Wie Peter Alexanders „Nachts sind die Straßen so leer“ oder der Bossa Nova „Sag mir quando, sag mir wann“ von 1962. Die jazzigen Arrangements gaben den Stücken eine erstaunliche Tiefe, eine gewisse stilistische Noblesse, die auch vermeintlich banale Schlager aus ihrer verstaubten Ecke zu holen vermochte.

Getragen wurde Alsmann dabei von seiner exzellenten Band: Altfried M. Sicking am Vibraphon sorgte mit seinen anspruchsvollen Soloeinlagen für teils frenetischen Beifall. Ebenso Ingo Senst am Kontrabass, Schlagzeuger Rudi Marhold und Markus Paßlick an der Perkussion. Ein äußerst stimmiges Ensemble, das weit mehr als nur Begleitung ist, sondern fein aufeinander abgestimmt agiert – mit solistischer Qualität und kollektivem Gespür. Gemeinsam

schufen sie Klangräume, die das Publikum wie in einem musikalischen Traum schweben ließen. Besondere Momente gab es viele – zum Beispiel „In dieser Stadt“, einst interpretiert von der unvergessenen Hildegard Knef, heute eine charmante Hommage an die große Berliner Chansonette. Oder „Nachtlied“ von Margot Hielscher, ein selten zu hörendes Stück, das Alsmann musikalisch in ein zartes Licht tauchte. Die Bühne wirkte in diesen Momenten wie ein zu hörendes Wesen, aus der Zeit gefallen und doch seltsam gegenwärtig.

Zwischen den Liedern zeigte Götz Alsmann, dass seine Kunst weit über die Musik hinausgeht. Mit charmannten Moderationen, launigen Geschichten und einem unnachahmlichen Gespür für Timing führte er durch das Programm.

Humor, Selbstironie und Pointen sorgen für herzhaftes Lachen

Sein feiner Humor, seine Selbstironie und seine genialen Pointen sorgten immer wieder für herzhaftes Lachen.

Demente Tänzer werden zu Filmstars

Die Alzheimer-Gesellschaft wirbt am 21. Mai im Spexarder Bauernhaus mit einem Kurzfilm um mehr Ehrenamtliche.

Gütersloh (jahu). Heute kommen sie wieder mit ihren Rollatoren oder gestützt auf ihre Begleiter aus Altenheimen oder Familien in die Gütersloher Tanzschule Stüwe-Weissenberg. „Tanz mal wieder“ heißt es dann für die Menschen, die an Demenz erkrankt sind oder an einer anderen Erkrankung des Gedächtnisses leiden. Auch der hundertjährige Siegfried Kiesler aus Rheda-Wiedenbrück schiebt dann Ingrid Werner von der Alzheimer-Gesellschaft über das Parkett. „Musik und Bewegung lassen demente Menschen wieder positiv am Leben teilhaben“, ist sich die Organisatorin dieses herausragenden Angebotes sicher.

Im November hatte die „NW“ über das Tanzprojekt berichtet und damit großes Interesse ausgelöst. „Im Dezember hat der WDR über uns einen Beitrag gedreht. Und auch der Landesverband Alzheimer hat uns Anfang des

Jahres mit einem Filmteam begleitet“, erzählt Ingrid Werner. Entstanden ist ein Kurzfilm, der am Mittwoch, 21. Mai, im Spexarder Bauernhaus Premiere hat. Darin ist zu sehen, wie viel Spaß den an Demenz erkrankten Menschen die Bewegung zur Musik macht. Viele erinnern sich trotz ihrer Erkrankung an die alten Melodien, singen mit. „Es ist eine Freude, das zu sehen“, sagt Ingrid Werner. Das bestätigen auch die ehrenamtlichen Helfer, die den Tanznachmittag an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr in der Tanzschule ermöglichen.

„Wir möchten das Ehrenamt stärken und unterstützen“, sagt Aline Wybraniec, Projektverantwortliche der Kurzfilm-Kampagne „Ehrenamt und Engagement“ beim Landesverband der Alzheimer-Gesellschaften NRW in Düsseldorf. Ziel des Projektes sei es, die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort sicht-



Der 100-jährige Siegfried Kiesler beim Tango mit Organisatorin Ingrid Werner von der Alzheimer-Gesellschaft Kreis Gütersloh.

Foto: Michael Stallmann



Virtuos an der Mandoline: Multiinstrumentalist Götz Alsmann.

Foto: Birgit Compin

interpretieren, sondern als Möglichkeitsraum – für Erinnerungen, für Melancholie, für Träume und für ein Lächeln im richtigen Moment.

Mit „...bei Nacht...“ gelang dem Münsteraner Götz Alsmann ein Konzert, das Kennern wie Neulingen einen tiefen Einblick in die Schönheit des deutschen Liedguts bot – klug arrangiert, einfühlsam vorgetragen, aber nie präntentios. Es war ein Abend, der im besten Sinne des Wortes nachklingt – wie ein Lied, das man noch einmal hören möchte, wenn der letzte Ton verklungen ist.

bar zu machen und Menschen zu motivieren mitzumachen. „Sobald die Filme vor Ort uraufgeführt wurden, werden sie auf Youtube zu sehen sein“, verspricht die Projektleiterin. Insgesamt fünf Filme seien entstanden – in Bochum, Bonn/Rhein-Sieg, Gütersloh, Kreis Ertstadt und Minden.

Die Alzheimer-Gesellschaft für den Kreis Gütersloh lädt nun alle Interessierten am 21. Mai von 15 bis 17 Uhr zu einer Informationsveranstaltung mit Kurzfilmpremiere in das Spexarder Bauernhaus in Gütersloh ein. „Der Film zeigt, dass es nicht nur um Defizite geht, sondern um Lebensfreude und Lebensqualität“, sagt Ingrid Werner. „Darüber würden wir gerne mit den Anwesenden ins Gespräch kommen.“ Es seien auch kleine Sequenzen von Tanzbewegungen im Sitzen geplant.

Für die Planung bittet Ingrid Werner um kurze Anmeldung unter 0152-06185893.